

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 86 (1960)

Heft: 42

Artikel: Entfesselte Primitivität...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Niki holt sich einen Bart!

Entfesselte Primitivität...

«Sie sehen ja, wie sehr ich mit Propaganda beschäftigt bin!» hat er unter anderm, unter sehr viel anderm den untenstehenden Journalisten in Manhattan zugerufen, als er am 21. September dort eine Pressekonferenz in neuartigem Stil, nämlich vom Balkon in der ersten Etage auf die Straße herab, gewährte.

Jan Reifenberg, zu den ernsthaften europäischen Berichterstattern gehörend, nannte den vulgären Mittelpunkt der Theatervorstellung auf dem Balkon des sowjetischen Delegationsgebäudes eine Mischung von «Mussolini auf der Piazza Venezia und Hanswurst in der Opera buffa».

«Sie sehen ja, wie sehr ich mit Propaganda beschäftigt bin!»
«Voilà un homme!» hätte Kollege

Napoléon vermutlich ausgerufen, «der nennt einen Kohlkopf rundheraus einen Kohlkopf!». Und Hitler würde vor Eifersucht rasen, weil nicht auch ihm der Gedanke kam, Schicklgruber und Goebbels zugleich, Poseur und Propagandist in einer Person zu sein.

*

So stand der Knoten aus Moskau also auf dem Balkon von Manhattan und ließ sein Einmann-Kabarett abspulen ... (die seltsamste aller bisherigen Pressekonferenzen nannte es Reifenberg).

Tenu:

Weißes Hemd, das der heiße Nachmittagswind blähte.
Hellgrüne Krawatte dort, wo gewöhnlich der Hals sitzt.
Goldene Manschettenknöpfe!
(Wunschtraum des Bauernknaben Nikita? ... goldene Manschettenknöpfe, goldene Manschettenknöpfe, goldene Manschettenknöpfe, goldene Manschettenknöpfe ... denn dann bin ich ein Herr!)

Aussprüche

(ein paar nur von vielen):

(Als demonstrierende Studentinnen das patriotische Lied «Gott schütze Amerika» sangen): «Laß sie nur singen, wir haben die Internationale!»

«Das sind die echten Amerikaner, die nicht gegen mich demonstrieren!» (Gegenfrage eines Journalisten: «Und die Demonstranten – sind das etwa keine?») «Nein, die sind das gleiche, was unter dem Pferd da drüber liegt ...!»

(Neckisch werdend, als er unten auf der Straße Gromyko, von einem Empfang zurückkehrend, sah): «Nieder mit Gromyko! Nieder mit Gromyko! Ha-ha-ha!»

*

Als der Hitlerspuk vorbei war, fragte sich die Welt staunend: Wie war es nur möglich, daß dieser hysterische Clown im eigenen Lande Millionen bewundernder Anhänger fand, weitere Millionen von Mitläufern, die ihm aus Feigheit folg-

ten und im Auslande abermals Millionen von Menschen, die sich durch ihn gängeln und schließlich in einen Krieg stürzen ließen?

Und heute? Ein Muschik von geradezu erschütternder Primitivität, ein Mann, der in seiner Großmannssucht und widerlich weibischen Eitelkeit ein pathologischer Fall ist, – dieser Mensch stellt sich immer wieder irgendwo hin und läßt seine Tiraden los. Und die Welt hört dieser Dicken Bertha auf dem Schlachtfeld des Maulheldentums immer wieder zu ... und sie hat immer noch nicht genug davon!?

Pietje

